Call for Papers - Ausgabe 1 | 2027

Grenzen der Klimapolitik in Südostasien

Diese Ausgabe der *südostasien* legt den Fokus auf Politik, Initiativen und Bevölkerung, die mit den Auswirkungen des Klimawandels und von Kilmaextremen (u.a. durch El Niño, La Niña und IOD) umgehen und mit den Grenzen der Klimapolitik konfrontiert sind. Die Auswirkungen des Klimawandels sind weltweit durch Hitzewellen, Starkregen, Überschwemmungen und Dürren zu spüren, jedoch nicht überall gleichermaßen.
In den letzten Jahren haben Überschwemmungen und Dürreperioden Südostasien auf unterschiedliche Weise heimgesucht. Viele Menschen haben durch Überschwemmungen ihr Zuhause verloren. Besonders Kinder und ältere Menschen erkranken an verschmutzter Luft und leiden unter extremer Hitze. Tiere und Pflanzen sterben an Wassermangel. Viele Gemeinden verfügen über zu wenige Ressourcen, um sich anzupassen, und sind auf das, was kommt, nicht vorbereitet. Der sich verstärkende El Niño wird 2027 voraussichtlich heißere und trockenere Bedingungen sowie ein höheres Risiko für Brände und Smog in Teilen der Region mit sich bringen. Extremer Wassermangel, Ernteausfälle, Brände, Nahrungsmittelknappheit und Gesundheitsproblemen werden prognostiziert.
Seit 1995 treffen sich jährlich Vertreter:innen von Regierungen und aus der Zivilgesellschaft bei der COP (UN-Weltklimakonferenz), um über die Folgen und Eindämmung des Klimawandels zu verhandeln. Die Industrienationen des globalen Nordens sind historisch für die Entstehung des Klimawandels verantwortlich und zählen bis heute zu den größten CO_2-Verursachern weltweit. Doch ihre Klimapolitik und Entschädigungsleistungen bleiben unzureichend. Laut dem Climate Adaptation Finance Index (CAFI) erhalten Länder wie Myanmar oder die Philippinen weitaus weniger Finanzmittel für Anpassungen, als es ihrem Risiko entsprechen würde. Auch die Verwendung von Klimaschutzgeldern in den Ländern ist nicht unumstritten. So bereicherten sich südostasiatische Politiker:innen an den finanziellen Mitteln, die eigentlich zum Schutz der breiten Bevölkerung gedacht waren: Der Skandal um den Hochwasserschutz in den Philippinen oder der mutmaßliche Missbrauch von Nothilfegeldern für Wald- und Flächenbrände in Indonesien zeigen, wie anfällig Katastrophenhilfe für Korruption ist.
Folgende Fragen wollen wir in der Ausgabe 1|2027 der *südostasien* aufgreifen:

- Wer (Individuen, Milieus, zivilgesellschaftliche Gruppen, etc.) engagiert sich für das Klima?
- Wie gehen die Bevölkerung, Zivilgesellschaft und Politik mit den Folgen des Klimawandels in den Ländern Südostasiens um?

- Wie sehr stimmt die Bevölkerung einer progressiven Klimapolitik zu? Wie wichtig ist das Thema für Proteste, Bürgerinitiativen oder Wahlentscheidungen?

- Welche inhaltlichen Aspekte der Folgen des Klimawandels und von Klimapolitik (Energie, Ernährung, Mobilität, Landnutzung/Wald ...) werden thematisiert, welche nicht?
- Welche Kräfte und Faktoren stehen einer progressiven Klimapolitik in Südostasien entgegen?
- Wie hat die Politik bisher auf die Klimakrise reagiert? Welche Ansätze für Klimapolitik gibt es und welche Maßnahmen werden umgesetzt?
- Welche Verbindungen und Vernetzungen gibt es zwischen Klimabewegungen in Südostasien und in anderen Teilen der Welt? Welche Rolle spielen dabei die globalen Netzwerke der südostasiatischen Diaspora?
- Wie hat sich El Niño in der Vergangenheit auf Landwirtschaft, Wasserversorgung, Gesundheit und Ernährungssicherheit ausgewirkt?
- Wie bereiten sich die Bevölkerung, Zivilgesellschaft und Politik in den Ländern Südostasiens auf die erwarteten Folgen von Klimaextremen vor?

Wir freuen uns über Textvorschläge in verschiedenen Formaten: Porträts von Akteur:innen, Kommentare, Reportagen, Hintergrundberichte, Analysen, Interviews, Foto-Essays sowie Rezensionen von Filmen, Musik oder Büchern. Gesucht sind sowohl Beiträge, die sich beispielhaft mit einzelnen oben genannten Aspekten auseinandersetzen als auch Überblicksartikel zu strukturellen Fragen und Zusammenhängen. Besonders willkommen sind innovative Ansätze und überraschende Perspektiven.

Bitte schickt uns ein kurzes Proposal (max. 1.000 Zeichen) bis spätestens 20. Dezember 2026 an klima@suedostasien.net. Wir freuen uns auf eure Ideen!

Anica Peters, Christiani Putri, Marina Wetzlmaier, Melissa Bensing und Mirjam Overhoff (das Redaktionsteam der Ausgabe „Klimawandel, Klimapolitik & El Niño in Südostasien“)